



Spritzgemeinschaft Niederweningen investierte in eine Maschine mit Section Control (SC)

Gemeinsam ressourcenschonende Technik angeschafft



Bei Parzellen mit Fahrgassen ohne RTK-Genauigkeit, können durch Einzeldüsen-schaltung und SC Überlappungen nicht nur im Vorgewende und bei Abkehrungen, sondern auch in der Längsrichtung vermieden werden. Bild: Strickhof

Drei Landwirte haben zusammen eine Spritze angeschafft. Nun können sie die Maschine besser auslasten und mittels modernster Technik Pflanzenschutzmittel präziser und ohne Überlappung ausbringen.

Adrian Bleuler aus Niederweningen, Manuel Roman aus Oberweningen und Andreas Rohner aus Wislikofen betreiben zusammen die Spritzgemeinschaft Niederweningen. Sie spritzen im Jahr knapp 350 Hektaren, die eigenen Flächen eingerechnet. Als auf allen drei Betrieben der Kauf einer neuen Spritze bevorstand, haben sie das Geld zusammengelegt und haben eine 21-Meter ISO-BUS-Spritze (1300 lt) mit auto. Gestängelhöhenführung und GPS-gesteuerter Einzeldüsen-schaltung, sogenannte Section Control (SC), für knapp Fr. 75 000.– angeschafft. Davon kostete die Einzeldüsen-schaltung pro Meter Arbeitsbreite Fr. 500.– «Da die Spritze überbetrieb-

lich eingesetzt wird, war eine automatische Reinigung nötig, damit die Reinigung immer gleich gehandhabt wird», erklärt Adrian Bleuler. Damit die Einzeldüsen auch auf zirka 2 cm genau schalten können, ist der Traktor mit einem RTK-Lenksystem ausgestattet. Die Kosten für das RTK-Lenksystem belaufen sich auf knapp Fr. 20 000.–.

Saat mit RTK-Genauigkeit

Auf den eigenen Flächen werden die Saaten mittels Lenksystem mit einer RTK Korrektur (+/- 2 cm) angelegt und die Pflegefahrgassen exakt im Abstand der Arbeitsbreite des Pflanzenschutzgeräts. So werden Pflanzenschutzmassnahmen viel präziser, da die Arbeitsbreite der Spritze optimal ausgenutzt wird und es zu keiner Überlappung kommt. Beim Vorgewende und bei Abkehrungen können dank Section Control (SC) Überlappungen ebenfalls ausgeschlossen werden. Werden Fahrgassen angelegt, setzen sie das Lenksystem nur für das Schalten der Düsen ein, der Traktor



Für Section Control mit Einzeldüsen-schaltung sind RTK-Lenksysteme zu empfehlen. Bild: Strickhof

wird manuell in den Fahrgassen gelenkt. Bei Parzellen mit Fahrgassen ohne RTK-Genauigkeit, können durch Einzeldüsen-schaltung und SC Überlappungen nicht nur im Vorgewende und bei Abkehrungen, sondern auch in der Längsrichtung vermieden werden.

Feldgrenze muss bekannt sein

«Die praktische Anwendung von SC erfordert eine klare Vorgehensweise, da die Feldgrenze bekannt sein muss», sagt Andreas Rohner. Ist die Grenze nicht vorhanden, muss sie zuerst festgelegt werden, indem das Feld umfahren wird (man spritzt einmal ringsum). Solange

fahrsystem). Je nach Kombination von Spritze und Lenkhilfe lässt sich dies einfach verknüpfen. Für Einzeldüsen-schaltung sind RTK-Lenksysteme zu empfehlen. Durch Section Control (SC) ist die prozentuale Mitteleinsparung umso grösser, je kleiner und unförmiger die Parzelle sowie je kleiner die Sektoren am Spritzbalken und je höher die Genauigkeit des Lenksystems ist. Nur Einzeldüsen-schaltungen in Kombination mit RTK-Lenksysteme können Mitteleinsparungen bis 10 Prozent bewirken. Wichtig ist, dass das Anbaugeräte-Terminal SC fähig ist und auch, dass das Lenksystem von Traktor SC ansteuern kann. Dies erfordert teilweise eine Freischaltung. Diese Voraussetzungen und deren Kosten müssen vor dem Kauf einer Maschine abgeklärt werden.

Einfache Lenkhilfe bringt schon viel

Lenkhilfen auch ohne SC bringen bei Parzellen ohne Fahrgassen oder beim Voraufbau Spritzen erhebliche Vorteile. Wird doch das mühsame «Abstecken» der Arbeitsbreite hin-fällig. Werden die Teilbreiten auf dem Terminal angezeigt, kann gerade in unförmigen Parzellen präziser gearbeitet werden. Auch im Bestand mit Pflegefahrgassen ist es hilfreich, aufgrund einer visuellen Anzeige die Sektoren zu schalten, da die bearbeitete Fläche im Display farblich hinterlegt wird. Einfache Lenkhilfen kosten zwischen 1500 bis 3500 Franken. ■ Stephan Berger, Strickhof/SVLT

Section Control – Sektoren- oder Einzeldüsen-schaltung?

Aufrüstung gut hinterfragen

Mit einer Spritze mit GPS-gesteuertem Sektor- oder Einzeldüsen-schaltung werden Überlappungen im Vorgewende und Randbereich minimiert. Allerdings ist bei Spritzen mit Sektoren eine Aufrüstung zu Section Control gut zu hinterfragen.

Gerade unförmige Parzellen erschweren dem Fahrer das genaue Ein- und Ausschalten der Sektoren oder der Einzeldüsen. Werden bei Abkehrungen bei einer Arbeitsgeschwindigkeit von 6 km/h die Düsen eine Sekunde zu spät geschaltet, so bewirkt das 1,7 m unnötige Überlappung. Bei Sektorschaltung schaltet ein 3-m-Sektor erst aus, wenn 2,9 m überspritzt sind. Folglich ist die Mitteleinsparung gering. Für Section-Control-Anwendung bei Spritze mit Sektorschaltung empfiehlt sich daher höchstens eine einfache Lenkhilfe (Parallel-

Information

Flurbegleichung Humlikon, 5./6. Juni 2019
Themenschwerpunkte: Zuckerrüben: Herbizidversuch Conviso/Konventionell, Getreide: spritzen versus striegeln, Spritztechnik: Section Control/Weedseeker-
Treffpunkt: 19.15 Uhr auf dem Betrieb (Maschinenhalle) von Daniel Ganz ■

Interview zum Fachteil

Präzision durch Section Control

Die Spritzgemeinschaft: (v.l.) Adrian Bleuler (32) aus Niederweningen, Andreas Rohner (31) aus Wislikofen (AG) und Manuel Roman (26) aus Oberweningen



«Es hat uns einige Schweißperlen gekostet, bis die Technik aufeinander abgestimmt war.»

Sie setzen eine Spritze mit Section Control ein. Hat alles von Anfang an funktioniert?

Adrian Bleuler: Das Spritzterminal und dasjenige vom Lenksystem haben zu Beginn schlecht zusammengearbeitet. Es hat uns einige Schweißperlen gekostet, bis die Technik aufeinander abgestimmt war. Eine Affinität für Technik muss bei solchen Investitionen vorhanden sein, denn man muss sich eingehend damit auseinandersetzen. Aber es hat sich gelohnt, die Fahrerentlastung ist dank der SC-Anwendung, aber auch dank der automatischen Balkenführung sehr hoch.

Können Sie die höheren Kosten in Rechnung stellen?

Manuel Roman: Wir spritzen für ca. CHF 85 pro Hektare. Die zusätzlichen Kosten von SC und dem Lenksystem können wir nicht weiterverrechnen, obschon der Kunde eine präzise Arbeit erhält und tendenziell weniger

Pflanzenschutzmittel benötigt. Doch wir haben eine höhere Flächenleistung und sind am Abend weniger müde. Und dank der Zusammenarbeit können wir eine ressourcenschonende Technik trotzdem wirtschaftlich einsetzen. Da wir nun gemeinsam Pflanzenschutzmittel einkaufen, können wir gegenüber dem Verkäufer anders auftreten.

Welche Rechtsform haben Sie für Ihre Spritzgemeinschaft gewählt?

Andreas Rohner: Wir haben uns für die einfache Gesellschaft entschieden, mit zusätzlichem Gemeinschaftsvertrag. Darin wird unter anderem auch Austritt und Kündigung, die Auflösung und Neukauf aber auch die Beschlussfindung und Abrechnung geregelt. Die Gemeinschaft stellt allen Kunden, aber auch uns Beteiligten eine Rechnung fürs Spritzen. Im Gegenzug stellen wir der Gemeinschaft eine Rechnung für unsere Aufwendungen wie z.B. das zur Verfügung stellen eines Traktors. ■

das Feld nicht eingegrenzt ist, muss die Einzeldüsen selber ab- oder zugeschaltet werden. Bei Parzellen, die oft gespritzt werden, hat Rohner die Feldgrenze vor dem Spritzen aufgenommen und sobald er mit der Automatikfunktion ins Feld fährt, spritzt es nur dann, wenn er innerhalb der Feldgrenze ist und nur jene Stellen, welche noch nicht gespritzt sind. «Wir könnten eigentlich kreuz und quer fahren»,

ergänzt Adrian Bleuler. Ist die Feldgrenze und somit die Fläche bekannt, ist eine positionsgenaue Applikation möglich. Überlappungen und Abkehrungen müssen bei der Zubereitung nicht mehr berücksichtigt werden.

Sogar beim Spritzen von Kurven stellen die Düsen automatisch ab, sobald der Balken in den bereits gespritzten Bereich zurückdreht.

■ Stephan Berger, Strickhof/SVLT



Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

Keiner kauft die Katze im Sack

Eigentlich ist es erstaunlich, dass die Sache nicht sonnenklar ist. Was die EU mit dem vorliegenden Entwurf eines institutionellen Rahmenabkommens verlangt, ist mehr oder weniger unsere Unterschrift auf einen Blanko-Scheck. Wir verpflichten uns grundsätzlich alle EU-Richtlinien zu übernehmen. Wenn wir irgendwo nicht einverstanden sind, entscheidet das EU-Gericht.

Als Landwirte wissen wir: Man kauft keine Katze im Sack, respektive dem Gaul schaut man vorher ins Maul. Ich kann mir die gegenwärtige Kehrtwende bei verschiedenen Organisationen und Parteien nur erklären, dass sie sich von den Drohungen der EU und in vorauseilender Angst um wirtschaftlichen Nachteile übermässig beeindruck lassen.

Anders beurteile ich die Stimmung im Volk. Dieses dürfte diesen Quasibei-tritt zur EU ohne Mitspracherecht bei

«Rahmenabkommen ist ein Quasibei-tritt zur EU ohne Mitspracherecht.»

wichtigen Entscheiden nicht goutieren. Auch aus Landwirtschaftssicht können wir dem Abkommen in der aktuellen Form nicht zustimmen, wie die Landwirtschaftskammer letzte Woche bestätigte.

Es würde zu einem erheblichen Souveränitätsverlust der Schweiz führen und eine eigenständige Schweizer Agrarpolitik in Frage stellen.

Wir verlangen vom Bundesrat sicherzustellen, dass auch in Zukunft eine souveräne Schweizer Landwirtschaftspolitik und staatliche Beihilfen wie Direktzahlungen in der jetzigen Höhe

möglich bleiben. Ebenso muss eine gentechfreie Produktion von Lebensmitteln in der Schweiz auch in Zukunft gewährleistet sein. Drum lieber Bundesrat: Beim Rahmenabkommen braucht es zwingend Nachbesserungen! Wir sind ein unabhängiger Staat.

Auch wenn wir mitten in Europa liegen und die engen wirtschaftlichen Bande gerne weiterpflegen, gilt es von Seiten der EU das zu respektieren. Was Zwangerei und ein kopfloses Vorgehen bringen, sieht man zurzeit beim Brexit-Debakel. ■

Markus Ritter
Präsident Schweizer Bauernverband

